

Eph. 2,4-10 – Predigt am 7. August 2016 in Landau

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

**4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat,
5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden – ;
6 und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus,
7 damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus.
8 Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es,
9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.
10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.**

Der Herr segne dieses Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,
wir alle wissen, was der „Soli“ ist: Das ist die Abkürzung für den „Solidarzuschlag“ für den „Aufbau Ost“. Aber den können wir gleich wieder vergessen. Jedenfalls für diese Predigt.
Nehmen wir mal ein Wort, das so ähnlich klingt: das „Solo“. Kennen wir auch, nicht wahr? Z.B. singt eine Sopranistin ganz allein ein Solo, während der übrige Chor schweigt.
Was aber meint „Sola“? Manche sprechen in der Mehrzahl auch von den

„Solas“, was eigentlich wohl „Solae“ heißen müsste, wenn der Lateiner in mir recht hat.

Nun, in der Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017 ist es wahrscheinlich nicht verkehrt, wenn man sie kennt und weiß, was sie bedeuten. Darum heute in der Predigt mal etwas Lateinunterricht.

Da ist z.B. das „Sola Gratia“. Das heißt: „Allein aus Gnaden“ werden wir von Gott gerettet.

Dann folgt: „Solus Christus“: Allein Christus und sonst nichts und niemand bewirkt diese Gnade.

Und schließlich: „Sola Fide“: allein durch den Glauben haben wir Zugang zu dieser Gnade. Die Gnade hat, wer ihr um Christi willen vertraut.

Und nicht zuletzt: „Sola Scriptura“: Allein auf dem Weg über die Heilige Schrift kommt die Gnade durch Jesus Christus zu uns. Nämlich indem wir sie lesen oder das Evangelium hören bewirkt der Heilige Geist den Glauben.

„Sola gratia, solus Christus, sola fide, sola scriptura“ - das muss man sich merken. Allein aus Gnaden, um Christi willen durch den Glauben, auf der Grundlage der Heiligen Schrift.

Manche setzten dann noch ein 5. „Sola“ dazu: „soli deo Gloria“ - allein Gott die Ehre.

„soli deo Gloria“ - allein Gott die Ehre bedeutet: für uns bleibt da an Ehre nichts übrig. Das aber ist für manchen, der sich zu den Christen zählt, nicht so ganz einfach zu akzeptieren. Man möchte doch auch selbst etwas für seine Erlösung tun und nicht ganz und gar auf Gnade angewiesen sein! Wer sich ein wenig auskennt und sich mal unter den Christen umhört, wird das bestätigen: Allein aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben – das wird immer wieder bestritten. Selbst von jenen, die es eigentlich besser wissen müssten, weil sie aus einer evangelischen Tradition kommen, die schließlich in der Reformation wurzelt, bzw. wurzeln sollte.

Vielleicht ist das so, weil das „Sola Scriptura“ hier und da längst gekippt

worden ist, weil die Heilige Schrift längst nicht mehr alleinige Grundlage von Verkündigung und Lehre ist.

Dem gegenüber betont der Apostel Paulus in unserer kurzen Epistel das „Sola Gratia“ gleich zweimal: **aus Gnade seid ihr selig geworden!** Und dann ergänzt er das noch mal mit „Sola Fide“ und „Soli Deo Gloria“: **aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.**

Dass das alles allein um Christi willen geschehen ist, also „Solus Christus“, durchzieht alle Verse. Und wir, liebe Gemeinde tun gut daran, dass wir dem glauben, was der Apostel Jesu Christi uns durch seinen Brief im Namen Jesu zukommen lässt.

Und das ist:

1. Die Erlösung ist keine Zukunftsmusik

und **2. Unsere zukünftigen guten Werke sind längst geschaffen.**

Das mag etwas seltsam klingen. Denn wir erwarten die ewige Seligkeit ja erst auf der anderen Seite. Und die guten Werke aus dem Glauben heraus wollen ja auch noch erst getan werden.

Das ist auch beides richtig. Aber die Erlösung kommt nicht erst auf uns zu, sondern sie ist schon längst da. Und die guten Werke sind längst in uns angelegt!

Also zunächst zu **1. Die Erlösung ist keine Zukunftsmusik**

Wir werden nicht erst dann erlöst, wenn wir gestorben sind und zum ewigen Leben auferstehen. Sondern – so schreibt der Apostel: **Gott ... hat ... uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht.**

Wir sind bereits erlöst. Wir waren nämlich einst tot. Als wir zu diesem Leben geboren wurden, waren wir längst infiziert mit der Todes-DNA der Sünde, getrennt von Gott, abgeschnitten von dem, der das Leben gibt und das Leben ist.

Aber das ist Vergangenheit, überholte Vergangenheit.

Denn Gott wird uns nicht erst dann wieder lebendig machen, wenn wir aus diesem Leben gehen, sondern er hat uns bereits in diesem Leben das neue Leben geschenkt.

Dieses neue Leben haben wir seit der Taufe und durch die Taufe. Denn da hat Gott uns durch sein Leben schaffendes Wort aus dem Tod zum Leben gerufen.

In der Taufe sind wir als ein Glied am Leib Christi zusammen mit Christus gestorben.

Und in der Taufe sind wir zusammen mit Christus durch Gottes lebendig machendes Wort wieder von den Toten auferstanden. Karfreitag und Ostern werden für einen Menschen gegenwärtig in der Taufe. Ohne eigenes Zutun. Allein aus Gnaden, sola gratia! **Aus Gnade seid ihr selig geworden** betont der Apostel noch mal extra mit diesem eingeschobenen Satz.

Nichts haben wir dafür getan. Rein gar nichts. Nicht mal unsere Entscheidung war unsere Entscheidung! Alles aus Gnaden. Soli Deo Gloria: Allein Gott die Ehre.

Er hat uns mit auferweckt. Gott hat das getan. Kein Mensch kann sich selbst von den Toten auferwecken! Wer tot ist, der ist tot, der kann nichts mehr machen!

Aber Gott spricht sein Leben schaffendes Wort, und der Tod ist Vergangenheit. Selbst dann, wenn wir noch auf ihn zugehen.

Und **er hat uns mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus.**

Wir gehören längst dem Himmel, auch wenn wir noch auf Erden sind.

Ist ja irgendwie auch logisch: Denn wenn wir durch die Taufe ein Glied am Leibe Christi geworden sind, dann sind wir, die Glieder, dort, wo der Leib ist.

Und Christus ist im Himmel, also in der göttlichen Welt. Weil er dort ist, gehören auch wir dort hin, sind wir dort sozusagen bereits inthronisiert!

Wir müssen uns also den Himmel nicht erst verdienen. Warum auch? Wir haben doch längst unseren Platz in der himmlischen Welt, bei Gott! Allein

aus Gnaden, sola gratia!

Was das bedeutet, bereits im Himmel zu sein, können wir hier auf Erden zwar noch nicht ermessen. Denn das ist unvorstellbar. Aber **in den kommenden Zeiten** wird Gott **den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus** offenbaren. Am jüngsten Tag und bis in Ewigkeit wird Gott zeigen, wie überwältigend groß seine Gnade ist, die er uns durch Jesus Christus geschenkt hat.

Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

Eben „Sola Gratia“, alles geschenkt. „Sola Fide“, alles allein durch den Glauben. Und „Soli Deo Gloria“, allein Gott die Ehre.

Aber – so höre ich oft den Einwurf: müssen wir Menschen nicht auch was tun? Müssen wir nicht gute Werke tun? Müssen wir uns nicht dafür entscheiden, Gott dienen zu wollen?

Nein, liebe Gemeinde, wir müssen gar nicht. Und wir können auch gar nichts.

Das mag sicher manchen überraschen. Aber der Apostel Jesu Christi schreibt das so. Und damit sind wir beim 2. und Letzten:

Unsere zukünftigen guten Werke sind längst geschaffen

Paulus sagt: **wir sind sein (Gottes) Werk.**

Was wir sind und was wir tun, ist allein seine Sache. Er hat das geschaffen.

„Wir sind sein Gebilde“.

Das Wort, das der Apostel da für „wir sind sein Werk“ benutzt, wird in der Bibel nur im Zusammenhang mit den Werken der göttlichen Schöpfung gebraucht.

Genauso ist es mit der Wortwahl im nächsten Satz: wir sind **geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken.**

Auch dieses „schaffen“ wird in der Bibel nur gebraucht, wo es um Gottes

Tätigkeit als Schöpfer geht. Und da geht es immer darum, dass Gott aus dem „Nichts“ etwas erschafft und zum Leben ruft.

Also nicht: wir machen was, und Gott vollendet das dann. Sondern: Gott macht aus uns „Nichtsen“ alles! Er erschafft uns zu guten Werken.

Wohl gemerkt: Er erschafft uns nicht zu neuen Menschen, damit wir dann gute Werke tun und uns sozusagen bewähren und hocharbeiten.

Sondern: Die guten Werke sind bereits in uns erschaffen von Gott. Es ist bereits alles in uns angelegt.

So ist nun auch das, was wir dann tun aus unserem Glauben an Jesus Christus heraus, nicht wirklich unser Verdienst.

Sondern es ist und bleibt alles

„Sola Gratia“ - allein aus Gnaden.

„Solus Christus“ - allein um Christi willen.

„Sola Fide“ - allein durch den Glauben an Christus ergreift uns Gottes Gnade.

„Sola Scriptura“ - das alles erfahren wir aus der Heiligen Schrift. Denn auch sie ist Gottes Werk, Gottes Schöpfung. Auch wenn sie von Menschen mit menschlichen Worten geschrieben ist, ist sie doch Gottes Werk allein.

Ihm allein gebührt die Ehre: „Soli Deo Gloria“.

Mehr brauchen wir nicht. Aber auch nicht weniger!

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.